

BRUNO WEBER WEG DIETIKON





EINFÜHRUNG

Der Bruno Weber Weg führt hinauf zum Skulpturenpark. Er wird gesäumt von Webers unverkennbaren Figuren. Entstanden ist der Weg auf Initiative des Vereins Bruno Weber Weg im Jahr 2006 anlässlich des 75. Geburtstags des Künstlers. In Spreitenbach ist ein vergleichbarer Weg entstanden.

Der Spaziergang startet beim Perron der Bremgarten-Dietikon-Bahn (BDWM) oder beim Bahnhof Dietikon SBB und nimmt rund eine halbe Stunde in Anspruch. Der Park ist auch mit dem Bus 306 bis Stadthalle Ost (Endstation) zu erreichen. Von dort aus den Skulpturen folgen. Autoparkplätze befinden sich bei der Stadthalle Dietikon.

Bruno Weber ist am 10. April 1931 in Dietikon geboren. Aus einem Naturstein-Häuschen, umrahmt von Nussbäumen, das er von seinem Vater geschenkt bekam, ist seit den Sechzigerjahren ein Wohnhaus mit einem hohen Turm und grossem Park gewachsen. Ein Ensemble, das man fraglos als Gesamtkunstwerk bezeichnen darf.

VINCI- DER WEGGEFÄHRTE

Bruno Webers Hund weist uns die
Richtung zum Bahnhofplatz.

Die Bremgarten-Dietikon-Bahn ist seit 1902 die Verbindung zwischen dem Mutschellen, Bremgarten, Wohlen und dem Limmattal. Sie führt auch zum sagenumwobenen Erdmannli-stein.





HIRSCH– AUF FREIER WILDBAHN

Erhaben und irritierend ein Hirsch in sehr urbaner Umgebung. Wohin der Hirsch schaut, gehen wir.

Der SBB-Bahnhof Dietikon ist einer der meist befahrenen Bahnhöfe der Schweiz. Aber auch einer der ersten. 1947 verband die Spanisch-Brötli-Bahn Zürich mit Baden und machte jeweils Halt in Dietikon. Das erste Bahnhöfli steht noch hinter den Gleisen. Zur Römerzeit stand hier ein römischer Gutshof von beachtlicher Grösse.

KAKADU- FROH-NATUR

Ausdruck des Lebensgefühls, das in einem lebendigen Zentrum herrschen soll. Natur? Er repräsentiert sie. Immer dem Schnabel nach weiter zu seinen Artgenossen am Kronenplatz.

Das Zentrum Dietikon entwickelte sich lange ohne gestalterische Handschrift. Einst kam ein Projekt Bruno Webers zur Abstimmung, dessen Kern ein Delfinbrunnen war. Es kam nicht zustande. Der 2006 vom Architekten Ueli Zbinden realisierte Kirchplatz bedient sich einer funktionellen Formensprache mit einem geschäftigen Marktplatz und einem ruhigen Kirchenvorplatz. Die Kirche St. Agatha entstand 1926/27.





DOPPELGÜGGEL- WECKRUF

Wecken oder wenigstens nicht einschlafen lassen: Das selbstbewusste, lebendige, kulturoffene Dietikon. Wir folgen dem Weg, den die Hähne vorgeben.

Dietikon gehörte bis 1798 zur Herrschaft des Klosters Wettingen. Die Taverne zur Krone war der Ort, wo der Vogt einst Gericht hielt, aber auch wo die Bevölkerung einkehrte und feierte. Seit 2005 sind die Krone-Liegenschaften im Besitz der Stadt. Die Taverne sollte demnächst wieder ein gutbürgerliches Restaurant werden, für die dahinter liegende «Zehnten-schür», wo einst die Einheimischen ihre Abgaben hinbrachten, bestehen Pläne, sie in ein Kulturzentrum umzuwandeln.

SCHNECKEN- EILE MIT WEILE

Die Umgebung lohnt es, den Marsch gemächlicher anzugehen und das Eckhaus genauer zu betrachten. Es ist das Geburtshaus Bruno Webers, was an einigen Details unschwer zu erkennen ist. Weiter über die Brücke.

Wir stehen im Zentrum des einstigen Bauerndorfes Dietikon. Zwischen 1890 und 1910 kam es zu einem Wachstumsschub, bei dem sich die Bevölkerung mehr als verdoppelte. 1888: 1919 Einwohner, davon 96 Ausländer, 1910: 4493 Einwohner, davon 1108 Ausländer. Dietikon wurde zum Industriedorf.





SUMPFHÜHNER- PICK UND NICK

Sie waren vor der Melioration der Reppisch hier zu Hause. Geradeaus bis zu den nächsten Sumpfbewohnern.

Einst stand hier eine Mühle, seit Ende des 17. Jahrhunderts die Garnfärberei Rotfarb. 1905 wurde eine Giesserei und Armaturenfabrik eröffnet. Eine dazugehörige Schreinerei belieferte die ganze Schweiz mit Schulmöbeln. 1943 übernahm Willi Pieper die Fabrik, nannte sie in Reppisch-Werke Dietikon (RWD) um, wo erstmals überhaupt beschichtete Spanplatten hergestellt wurden. Schul- und Büromöbel blieben lange Kerngeschäft der RWD. Heute ist sie im Bereich Türen, Fassaden, Design-Möbel und im Immobiliengeschäft tätig.

FRÖSCHE- BRÜCKENHÜTER

Keine Zöllner, sondern zwei feiste Frösche hüten hier die Brückenköpfe. Dem Wasserstrahl nach die Sonnenhofstrasse hinauf.

Ursprünglich floss die Reppisch hier in zwei Armen und bildete Inseln, auf denen die Mühlen und Fabriken standen. Während der Industrialisierung wurde sie kanalisiert, der eine Arm schliesslich überdeckt und trockengelegt.





KAKADUJUNGE- VÖGELIWOHL

Es ist zu hoffen, dass sich die Schülerinnen und Schüler hier vögeliwohl fühlen. Dem Weg folgen, die Strasse überqueren, geradeaus der Bollenhofstrasse entlang bis zur nächsten Querstrasse, der Schützenstrasse.

Das aus den Fünfzigerjahren stammende Primarschulhaus Steinmürli ist eines der ersten Pavillonschulhäuser ausserhalb der Stadt Zürich. 2006 hat es einen architektonisch interessanten Neu- und Umbau erfahren (Enzmann und Fischer Architekten Zürich, Landschaftsgärtner Knöpfli, Luzern).

EULE– HIN UND ZURÜCK

Sie schaut dorthin, woher man kommt.
Und dorthin, wohin man will. Was sich auch
im Leben bewährt.

Das Schwimmbad Fondli besticht durch konstruktive Logik und einfache Materialwahl. Das Hallenbad wurde 2006/07 erneuert. Eine Besonderheit: Das Freibad wurde aus Bundesgeldern finanziert – Dietikon setzte den Beitrag, den der Bund für die Schleifung der Festigungsanlagen sprach, dafür ein und liess die Mauern, wo sie nicht störten, stehen.





SEEPFERD— IM TRAUTEN KREIS

Seepferddfamilie als Kreiselschmuck.
Von nun an gehts bergauf ans Ziel.

Im September 1970 wurde die Stadthalle als Mehrzwecksaal eröffnet und war bald nicht mehr aus der Region wegzudenken. Hier traten das Golden Gate Quartet, Kurt Felix, Bundesrat Willi Ritschard, Miss Schweiz und der Dalai Lama auf. In der Nacht vom 6. auf den 7. April 2001 brannte die Halle aus bis heute nicht geklärten Gründen nieder. Innert kürzester Zeit kam das Geld für einen Neubau zusammen, der im September 2003 betriebsbereit war (Architekten: Preisig und Wasser, Dietikon).

DER SKULPTUREN- PARK

Angekommen um abzureisen: in die fantastische Welt Bruno Webers. Der Bruno Weber Weg führt von hier aus weiter nach Spreitenbach.

Der Weg steht unter dem Patronat der Gemeinden Dietikon und Spreitenbach.

Öffnungszeiten des Skulpturenparks: April bis Ende Oktober, jeden Samstag und jeweils am ersten Sonntag des Monats 13 bis 17 Uhr. www.bruno-weber.ch



Impressum

Herausgeber: Verein Bruno Weber Weg
Bilder: Max Häberli, Urs Fischbacher
Text: Helene Arnet
Gestaltung: bbdesign.ch

PLAN



SPONSOREN

Perron, BDWM
VINCI, DER WEGGEFÄHRTE



Realisiert dank
BDWM Transport AG, Bremgarten

Bahnhof SBB
HIRSCH, AUF FREIER WILDBAHN



Realisiert dank
A. Ungricht Söhne Gartenbau AG, Dietikon
Die Schweizerische Post, Poststelle Dietikon
G. Stierli AG, Dietikon; J.R. Lips Söhne AG,
Dietikon; Mario Casanova AG, Dietikon
Rapid Technic AG, Dietikon
UBS AG, Dietikon; W. Bosshard AG, Dietikon

Kirchplatz
KAKADU, Froh-Natur



Realisiert dank
Markus Kaufmann, Hägglingen/Dietikon
Rapid M+F Services AG, Dietikon
Sennhauser, Werner und Rauch AG, Dietikon
Zürcher Kantonalbank, Filiale Dietikon

Kronenplatz
DOPPELGÜGGEL, WECKRUF



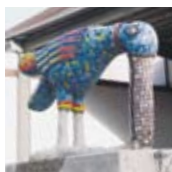
Realisiert dank
Familie R. und A. Ehrat, Dietikon

Färberhüüsli
ZWEI SCHNECKEN, EILE MIT WEILE



Realisiert dank
SC Johnson AG, Dietikon

Reppischhallen
ZWEI SUMPFHÜHNER, PICK UND NICK



Realisiert dank
Reppisch-Werke AG, Dietikon

Zelglibrücke
ZWEI FRÖSCHE, BRÜCKENHÜTER



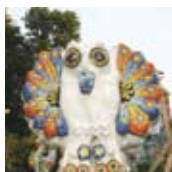
Geschenke des Künstlers

Schulhaus Steinmürli
ZWEI KAKADUJUNGE, VÖGELIWOHL



Realisiert dank
der Stadt Dietikon

Busstation Stadthalle Ost
EULE, HIN UND ZURÜCK



Realisiert dank
der Bevölkerung von Dietikon

Kreisel Stadthalle
SEEPFERD, IM TRAUTEN KREISE



Realisiert dank
F. Hunziker + Co AG, Dietikon
Genossenschaft Stadthalle, Dietikon
Koenig Verbindungstechnik AG (KVT), Dietikon
Koenig Feinstahl AG, Dietikon
Pestalozzi + Co AG, Dietikon
Transstahl AG, Dietikon